

Rückmeldung zentraler Ergebnisse

zur Studien- und Berufswahl 2015/16

Alexander-von-Humboldt-Gymnasium

Berlin

1 Einführung

Von September 2015 bis Dezember 2015 haben wir über 400 Schülerinnen und Schüler an 10 Berliner Schulen mit gymnasialer Oberstufe zu ihrer Studien- und Berufswahl befragt. Das Ziel unserer Untersuchung war es herauszufinden, wie sich die akademischen Orientierungen von Heranwachsenden aus Akademiker- und Nicht-Akademikerfamilien unterscheiden und welche Faktoren die Entscheidung für die Aufnahme eines Studiums begünstigen.

Mit dieser Rückmeldung möchten wir Ihnen einige erste zentrale Ergebnisse unserer Untersuchung zukommen lassen und uns auf diesem Weg noch einmal herzlich für Ihre Teilnahmebereitschaft bedanken. Mit Ihrer Unterstützung haben Sie es ermöglicht, dass uns nun eine umfangreiche und aussagefähige Datengrundlage vorliegt.

Bei den folgenden Ergebnisdarstellungen handelt es sich um ausgewählte Aspekte zur Studien- und Berufswahl von Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe. Im Fokus stehen dabei Daten, die den Prozess der Entscheidungsfindung beschreiben. Darüber hinaus werden Merkmale der Stichprobe, Befunde zur studienbezogenen Informiertheit der Schülerinnen und Schüler sowie über ihre Einstellungen gegenüber der Aufnahme eines Studiums vorgestellt.

Die Grafiken zur Präsentation der Ergebnisse geben einen Überblick über die relativen Antworthäufigkeiten bzw. über die jeweiligen Ausprägungen der befragten Schülerinnen und Schüler Ihrer Schule. Um die Befunde sinnvoll interpretieren zu können, wurden grundsätzlich Schulen derselben Schulform als ein Vergleichsmaßstab herangezogen. In der vorliegenden Rückmeldung werden Unterschiede zwischen Ihrer Schule und den Vergleichsschulen allerdings nur dann als solche berichtet, wenn sie im statistischen Sinn bedeutend sind. In diesem Fall, werden zu den Ergebnissen auch Vergleichswerte präsentiert, die Auskunft geben über die Situation an anderen befragten Gymnasien in Berlin. Bestehen keine bedeutsamen Unterschiede zwischen Ihrer Schule und der Vergleichsgruppe, werden nur die Ergebnisse für Ihre Schule ausgewiesen.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass diese Rückmeldung keine Evaluation Ihrer Schule im Sinne einer externen Bewertung über das Erreichen vorgegebener Ziele darstellt. Vielmehr möchten wir Ihnen hiermit datengestützte Informationen und eine Interpretationshilfe für die selbstständige Bewertung zur Verfügung stellen. Bitte beachten Sie dabei, dass die Daten immer vor dem Hintergrund der schulspezifischen Rahmenbedingungen zu interpretieren sind. Die Ergebnisdarstellung vergleicht nur einzelne Aspekte und bezieht keine weiteren Informationen zur Kontrolle mit ein. So ist denkbar, dass bestimmte Eigenschaften der Schülerschaft (z.B. Alter, besuchte Klassenstufe, sozialer Hintergrund etc.) sowie institutionelle Merkmale Ihrer Schule die untersuchten Aspekte beeinflussen können. Bei der Interpretation der Ergebnisse sollten die schulspezifischen Rahmenbedingungen daher stets berücksichtigt werden.

2 Schulspezifische Rahmenbedingungen

Jede Schule ist, vor allem bezogen auf ihre Schülerschaft, einzigartig. Um dennoch Vergleiche mit anderen Schulen ziehen zu können, gilt es bestimmte Ausgangsbedingungen bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen. Im Folgenden werden daher zentrale Merkmale der befragten Stichprobe kurz dargestellt.

Insgesamt wurden am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium 130 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 befragt.

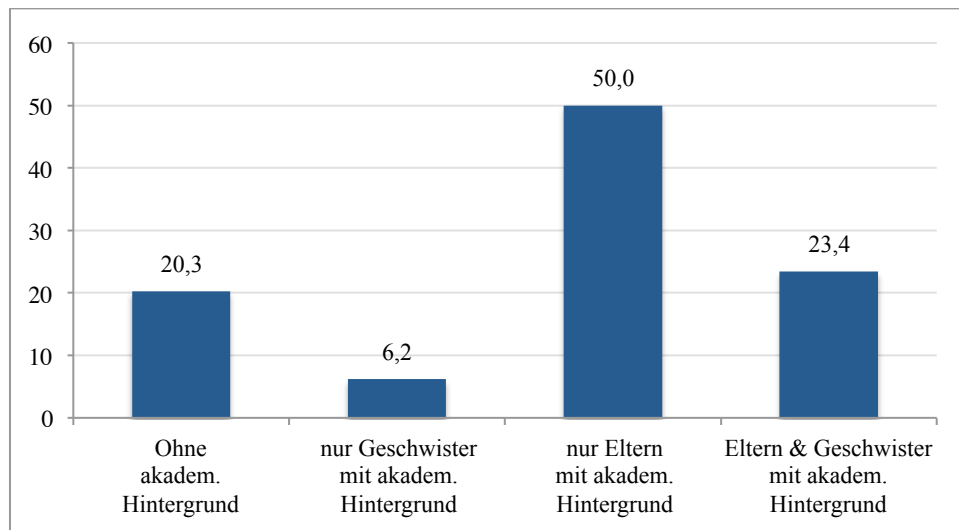
2.1 Alter und Geschlecht

Das Durchschnittsalter der Schülerinnen und Schüler zum Zeitpunkt der Befragung im Dezember 2015 lag bei 16,4 Jahren. Mit einem Anteil von 57,4% sind die Jungen (gegenüber einem Mädchenanteil von 42,6%) in der Stichprobe überrepräsentiert.

2.2 Akademischer Hintergrund

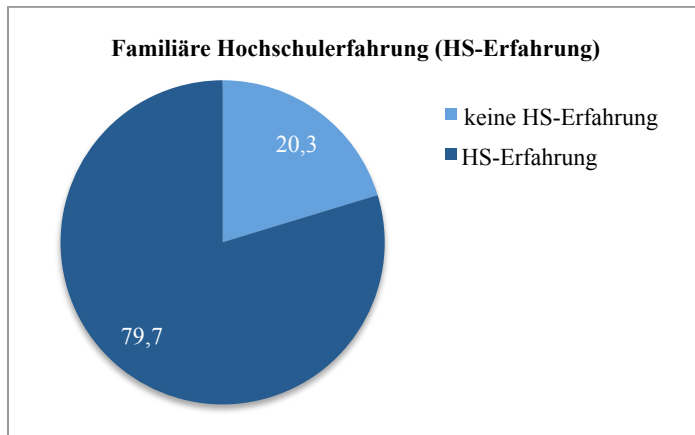
Ob Schülerinnen und Schüler ein Studium aufnehmen, hängt in hohem Maße mit dem Bildungsgrad ihrer Eltern zusammen. Während die Bildungswege von Kindern aus Akademikerfamilien überdurchschnittlich häufig in der Hochschule münden, sind Kinder ohne akademischen Hintergrund an den Universitäten deutlich unterrepräsentiert.

Die Grafik zeigt die prozentuale Verteilung der Schülerinnen und Schüler nach dem akademischen Hintergrund ihrer Eltern und Geschwister. In unserer Studie haben Schülerinnen und Schüler einen akademischen Hintergrund, wenn mindestens ein Elternteil oder ein Geschwister ein Studium an einer (Fach)Hochschule aufgenommen hat.



Schülerinnen und Schüler nach dem akademischen Hintergrund ihrer Familie, Angaben in %

Der Abbildung ist zu entnehmen, dass gut ein Fünftel der befragten Schülerinnen und Schüler aus einer Nicht-Akademikerfamilie stammt, in der kein Mitglied der Familie ein (Fach)Hochschulstudium begonnen hat (20,3%). 6,2% der befragten Elftklässler gaben an, dass zwar mindestens ein Geschwister jedoch kein Elternteil über (Fach)Hochschulstudium verfügt. Bei insgesamt drei Viertel der Befragten handelt es sich um Schülerinnen und Schüler aus Akademikerfamilien, in denen mindestens ein Elternteil Studienerfahrungen gesammelt hat (73,4%). Davon haben knapp ein Drittel der Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu den Hochschulstudien der Eltern noch mindestens ein Geschwister, das ein Studium aufgenommen hat (23,4%).



Schülerinnen und Schüler nach der Hochschulerfahrung in der Familie, Angaben in %

Insgesamt haben somit 80% der an der Befragung teilgenommenen Schülerinnen und Schüler des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums mindestens ein Familienmitglied mit (Fach)Hochschulerfahrung.

2.3 Migrationshintergrund

Gemessen an ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung eröffnet sich nur für wenige Migrantinnen und Migranten die Möglichkeit der Höherqualifizierung und des Bildungsaufstiegs. Schülerinnen und Schüler, die erfolgreich die Sekundarstufe II durchlaufen haben, zeigen sich im Allgemeinen jedoch äußerst studienambitioniert. So ist die Übergangsquote an die Hochschule bei Studienberechtigten mit Migrationshintergrund deutlich höher als bei Studienberechtigten ohne Migrationshintergrund.

Im Rahmen dieser Erhebung wurde der Migrationshintergrund der Schülerinnen und Schüler anhand ihres eigenen Geburtsortes erfragt. Dieser lag bei 93% der Befragten in Deutschland, nur 7% wurden im Ausland geboren.

3 Studienbezogene Aspekte

Im Folgenden werden Ergebnisse der Erhebung dargestellt, die sich auf die studienbezogene Informiertheit der Schülerinnen und Schüler sowie auf deren Einschätzungen der Berufsaussichten, der Kosten und der Erfolgsaussichten mit einem Studium beziehen. Des Weiteren werden Ergebnisse der Befragung bezüglich der grundsätzlichen Studierneigung sowie der potenziellen Hochschul- bzw. Studienartwahl präsentiert.

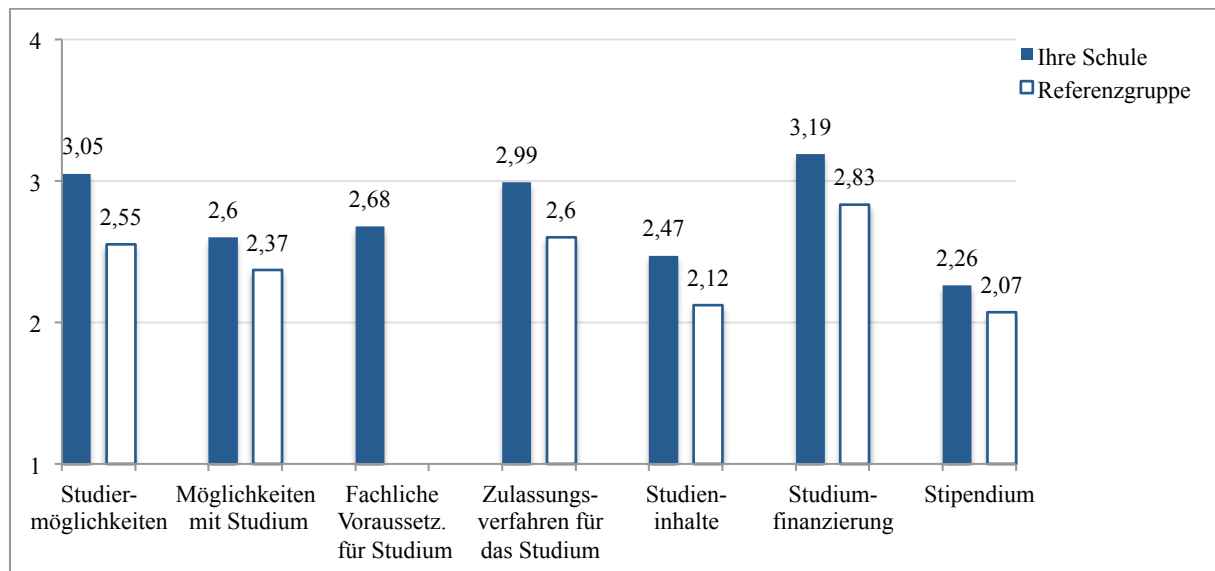
3.1 Studienbezogene Informiertheit der Schülerinnen und Schüler

Bei der Förderung des individuellen Berufs- und Studienwahlprozesses kommt den Schulen eine zentrale Aufgabe zu. Vor dem Hintergrund des sich schnell wandelnden Arbeits- und Ausbildungsmarktes ist es wichtig, Schülerinnen und Schüler möglichst umfassend auf den Übergang in die Berufswelt vorzubereiten. Da die Angebote für Abiturienten immer vielfältiger werden und die Pläne der Studienberechtigten recht heterogen sind, stellt die Studien- und Berufswahlvorbereitung in der gymnasialen Oberstufe eine besondere Herausforderung dar. Mit verschiedenen Maßnahmen unterstützen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler dabei, mehr Klarheit über die eigenen Interessen und Fähigkeiten zu gewinnen.

Die Schwierigkeit besteht jedoch darin, die schulischen Maßnahmen individuell auf die Bedürfnisse sowohl der Jugendlichen mit Studienabsicht als auch der Jugendlichen mit Berufsausbildungsplänen auszurichten. Angenommen wird, dass die Schülerinnen und Schüler mit einem Studienwunsch durch

die allgemeine Berufsvorbereitung insgesamt weniger einschlägig in ihrem Orientierungsprozess unterstützt werden.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick, wie gut sich die befragten Schülerinnen und Schüler über bestimmte studienbezogene Themenbereiche informiert fühlen. Wie bereits angemerkt, werden Unterschiede zwischen Ihrer Schule und den Referenzschulen nur dann als solche berichtet, wenn sie im statistischen Sinn bedeutend sind.



Studienbezogene Informiertheit der Schülerinnen und Schüler (Mittelwerte)

In fast allen für die Studienwahl relevanten Bereichen fühlen sich die befragten Schülerinnen und Schüler des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums besser informiert als Befragte aus anderen gymnasialen Oberstufen Berlins. Einzige Ausnahme bildet hier der Bereich der "fachlichen Voraussetzungen für ein Studium", bei dem die Erhebung keine Unterschiede zu anderen Berliner Schulen ergab.

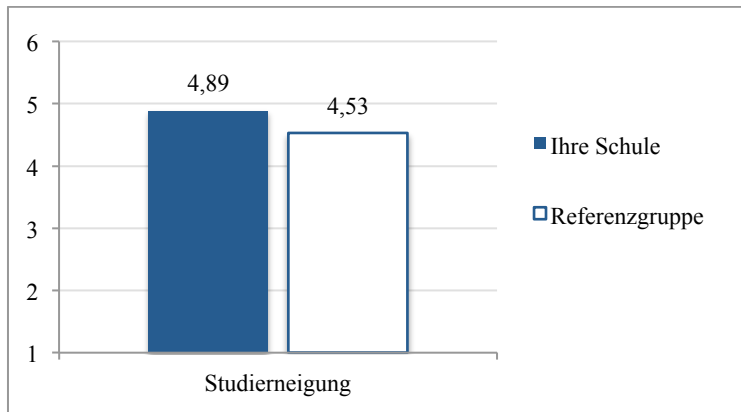
In den Aspekten "Studienfinanzierung" (3,19 von 4), "Studiermöglichkeiten" (3,05 von 4) sowie "Zulassungsverfahren für das Studium" (2,99 von 4) fühlen sich die an der Befragung teilgenommenen Schülerinnen und Schüler insgesamt gut bis sehr gut informiert, wobei hier 1 bedeutet, dass sich die Befragten "sehr schlecht informiert fühlen" und 4 ausdrückt, dass sie sich "sehr gut informiert fühlen".

Des Weiteren zeigen die Ergebnisse der Erhebung, dass die Befragten das Gefühl haben, weniger über "berufliche Möglichkeiten mit einem Studium" (2,6 von 4) sowie über "Studieninhalte" (2,47 von 4) zu wissen. Am wenigsten fühlen sich die Befragten über eine mögliche Finanzierung durch ein "Stipendium" (2,26 von 4) informiert.

3.2 Studierneigung

Je positiver ihre Einstellung gegenüber einem Studium ist und je höher die Sicherheit, dieses auch bewältigen zu können, umso ausgeprägter sollte die Studierneigung der Schülerinnen und Schüler sein.

Die folgende Grafik zeigt an, wie stark der Wunsch der Aufnahme eines (Fach)Hochschulstudiums im Mittel ausgeprägt ist, wobei 1 bedeutet, dass sich die Schülerinnen und Schüler sicher sind, nicht zu studieren und 6 bedeutet, dass sich die Schülerinnen und Schüler sehr sicher sind, ein Studium aufzunehmen.



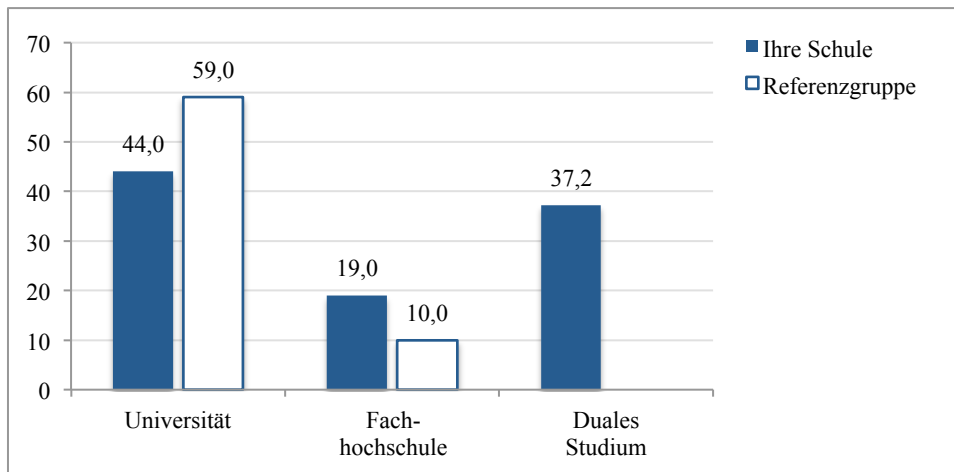
Studierneigung der Schülerinnen und Schüler (Mittelwerte)

Den Ergebnissen nach zeigen Schülerinnen und Schüler des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums eine signifikant höhere Studierneigung (4,89 von 6) als Schülerinnen und Schüler anderer Gymnasien, die an der Befragung teilgenommen haben (4,53 von 6).

Es bleibt allerdings zu berücksichtigen, dass die erfasste Studierneigung nur die derzeitige Intention der Schülerinnen und Schüler abbildet und nicht mit der tatsächlichen Studienaufnahme gleichgesetzt werden kann.

3.3 Art der Hochschule

Absolventinnen und Absolventen der Sekundarstufe II mit einer Allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung stehen verschiedene Möglichkeiten des Studiums offen. In dieser Erhebung wurden den Befragten drei Wahlmöglichkeiten (Universität, Fachhochschule, Duales Studium) vorgelegt, wenn sie angaben, nach dem Erwerb der Allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung ein Studium zu beginnen.

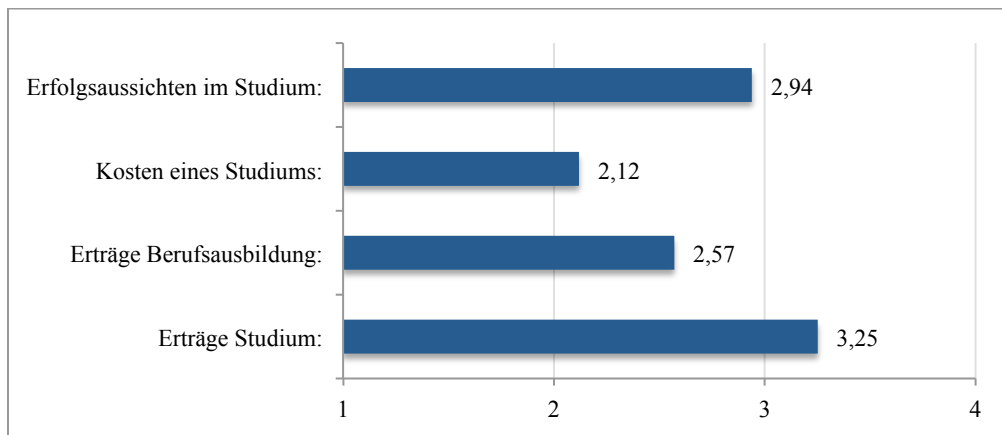


Präferierte Hochschul- bzw. Studienart, Angaben in %

Signifikante Unterschiede zu befragten Schülerinnen und Schülern aus anderen Berliner Schulen ergaben sich bei den Wahlmöglichkeiten Universität und Fachhochschule. Wie der Abbildung zu entnehmen ist, streben weniger als die Hälfte der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums ein Studium an einer Universität an (44%). Dieser Wert liegt damit 15 Prozentpunkte unter dem Durchschnittswert der anderen befragten Gymnasien. Knapp ein Fünftel der befragten Schülerinnen und Schüler möchte ein Studium an einer Fachhochschule absolvieren (19%), was - im Vergleich zur Referenzgruppe - fast doppelt so hoch ist. Gut ein Drittel der Befragten gab an, nach dem Abschluss der Sekundarstufe II ein Duales Studium aufnehmen zu wollen.

3.4 Einschätzungen der studienbezogenen Erträge, Kosten und Erfolgsaussichten

Die Studienentscheidung von Schülerinnen und Schülern ist ein komplexer Prozess, der von vielen Faktoren beeinflusst wird. Verschiedene Theorien gehen davon aus, dass es sich bei der Entscheidung für ein Studium um einen Abwägungsprozess handelt, bei dem neben den Erfolgsaussichten auch die Kosten sowie die Erträge eines Studiums berücksichtigt werden. Insgesamt gehen wir davon aus, dass Schülerinnen und Schüler eine gute und begründete Entscheidung über ihren weiteren Bildungsweg treffen können, wenn sie genügend Wissen und Informationen über die Erträge, Kosten und Erfolgsaussichten eines Studiums haben.



Faktoren der Studienwahlentscheidung (Mittelwerte)

Wie der Grafik zu entnehmen ist, schätzen die an der Erhebung teilgenommenen Schülerinnen und Schüler sowohl ihre Erfolgsaussichten als auch die Erträge eines Studiums hoch ein (2,94 von 4 bzw. 3,25 von 4). Die Erträge einer Berufsausbildung im Vergleich zu einem Studium werden als wesentlich geringer eingeschätzt (2,57 von 4).

Gerade die wahrgenommenen Kosten eines Studiums können in hohem Maße die Entscheidung für oder gegen ein Studium beeinflussen. Umso bedeutender ist es daher, dass den Schülerinnen und Schülern verschiedene Möglichkeiten der Studienfinanzierung bekannt sind, da ein Informationsdefizit sonst der erfolgreichen Studienaufnahme im Weg stehen kann. Bei der Einschätzung der Studienkosten ergab sich bei den befragten Schülerinnen und Schülern ein Mittelwert von 2,12, wobei 1 bedeutet, dass keine Finanzierungsprobleme wahrgenommen werden und 4 bedeutet, dass ein Studium nur schwer zu finanzieren wäre.

4 Fazit

Insgesamt zeigen die Befunde, dass sich Ihre Schule hinsichtlich der studienbezogenen Informiertheit der Schülerinnen und Schüler positiv von anderen befragten Schulen unterscheidet. Mit Ausnahme der fachlichen Voraussetzungen eines Studiums, gaben die Befragten bei allen Aspekten an, besser informiert zu sein als die Vergleichsgruppe. Insbesondere zu generellen Möglichkeiten eines Studiums und Finanzierungsmodellen fühlen sich die Befragten im Mittel gut informiert. Gleichwohl der Grad der Informiertheit höher als in der Vergleichsgruppe ist, liegen die Werte zu konkreten beruflichen Möglichkeiten und Studieninhalten sowie zu Stipendien unterhalb des theoretisch erwarteten Mittelwertes von 2,5. Gegenüber anderen Aspekten werden hier bestimmte Informationsdefizite wahrgenommen, die sich im Rahmen allgemeiner Veranstaltungen zur Studien- und Berufswahl-orientierung nur schwer kompensieren lassen und vielmehr eine individuelle Beratung erfordern.

Darüber hinaus verweisen die Ergebnisse auf eine überdurchschnittlich hohe Studierneigung der befragten Schülerinnen und Schüler. Im Unterschied zu anderen befragten Gymnasien ist der Anteil derjenigen, die ein Studium an einer Fachhochschule aufnehmen wollen unter den Schülerinnen und Schülern des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums höher. Damit würde ein größerer Anteil von Befragten auf ein Universitätsstudium verzichten als das an anderen Schulen der Fall ist. Hierfür kann es unterschiedliche Gründe geben, eine naheliegende Erklärung dürfte aber sein, dass am Tag der Befragung unterschiedliche Studienkonzepte und Hochschularten vorgestellt wurden, die das Antwortverhalten der Schülerinnen und Schüler möglicherweise beeinflusst haben. Hinzu kommt, dass der vorgenommene Vergleich nicht berücksichtigt, inwieweit sich die besonderen Bedingungen Ihrer Schule von denen anderer Schulen unterscheiden. Deshalb haben wir bereits zu Beginn darauf hingewiesen, dass die Ergebnisse stets in Abhängigkeit der jeweiligen Stichprobe interpretiert werden sollten. Vor dem Hintergrund der jeweiligen Ausgangsbedingungen haben die Ergebnisse somit nur eine eingeschränkte Aussagekraft. Grundsätzlich zeigt sich aber, dass die Angaben der befragten Schülerinnen und Schüler nur wenig von den durchschnittlichen Werten der Vergleichsgruppe abweichen.

Abschließend möchten wir uns bei Ihnen noch einmal herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken. Wir hoffen, Ihnen mit dieser Rückmeldung eine hilfreiche Unterstützung für die weitere Entwicklung im Rahmen der Studien- und Berufswahlvorbereitung an Ihrer Schule geben zu können.

Bei Fragen oder Anmerkungen zu einzelnen Ergebnissen können Sie uns natürlich jederzeit gern telefonisch oder per Email kontaktieren.

Ansprechpartnerin:

Annabell Daniel

Tel. 030 838 54799

Email: annabell.daniel@fu-berlin.de